

Referat: III  
 Amt: 31

## Niederschrift

Besprechung am: **03.03.2011** Beginn: 10:00 Uhr  
 Ort: Schuhstraße 40, Konferenzraum Ende: 12:00 Uhr

Thema: 8. Sitzung des „Runden Tisches Mobilfunk“

Anwesende	Entschuldigt	Verteiler
lt. Anwesenheitsliste	Herr Höppel, Herr Essler, Herr Prof. Dr. Drexler	lt. Anwesenheitsliste, UVPA

---

Die Niederschrift beschränkt sich auf die Wiedergabe der wesentlichen Ergebnisse. Wenn innerhalb von acht Tagen nach Zusendung der Niederschrift keine Einwände erhoben werden, wird Einverständnis unterstellt.

## Ergebnis:

Herr Oberbürgermeister **Dr. Balleis** und Frau **Wüstner** begrüßen die Anwesenden. Der Oberbürgermeister sichert zu, auch zukünftig Mobilfunkplanungen möglichst frühzeitig über das Internet zu veröffentlichen und wo vorhanden, die Ortsbeiräte zu informieren. Auf Wunsch von Herrn Stadtrat Thaler wird angestrebt, den nächsten „Runden Tisch Mobilfunk“ nachmittags gegen 16:00 Uhr einzuberufen. Frau Wüstner berichtet weiter, dass der Stadt Erlangen aktuell drei Standortplanungen für den neuen Behörden- und Sicherheitsfunk (TETRA) vorliegen. Es handelt sich jeweils um die Mitnutzung bereits bestehender Mobilfunkstandorte.

Herr **Dr. Lederer** berichtet über den aktuellen Forschungsstand zu Mobilfunk und Gesundheit. Er verweist auf die jüngste Information der Bundesregierung an den Deutschen Bundestag vom Januar 2011, in welcher der aktuelle Forschungsstand beleuchtet wurde. Die Drucksache liegt auf und ist auch über die Homepage der Stadt Erlangen verlinkt. Die aktuellen Studien, insbesondere auch die INTERPHONE-Studie, die sich mit dem Auftreten von Gehirntumoren befasst, liefern keinen wissenschaftlichen Beleg dafür, dass der Mobilfunk gesundheitsschädlich ist. Es wird jedoch weiterer Forschungsbedarf, gerade auch was die Wirkung des Mobilfunks auf Kinder betrifft, gesehen. Aus Gründen der Vorsorge wird gleichzeitig geraten, die Mobilfunktechnik, insbesondere das Telefon, restriktiv einzusetzen. Herr Dr. Lederer weist darauf hin, dass die Wissenschaft eventuelle gesundheitliche Risiken eher beim Mobiltelefon als bei der Basisstation erwarten würde, da hier die Befeldung am Körper mit einer deutlich höheren Leistung erfolgt als es durch Basisstationen geschieht. Insbesondere Kinder sollten aus Vorsorgegründen das Mobiltelefon nur sehr sparsam verwenden.

Anschließend stellen die vier Netzbetreiber ihre Ausbauplanungen vor. Herr **Stephan von der Firma Alcatel-Lucent** erklärt für **E-Plus**, dass aktuell keine konkreten Planungen für den Netzausbau vorliegen. Herr **Grieninger von T-Mobile** berichtet über eine geplante Sendeanlage an der A 3 bei der Autobahnmeisterei in Tennenlohe. Er berichtet weiter über die Planungen für einen Ersatzstandort der Sendeanlage auf dem ehemaligen Ziegeleigelände in Spardorf. Hier soll 117 m östlich der Wohnbebauung von Sieglitzhof ein Mast im Wald errichtet werden. Dieser sei nach längerer Suche gefunden worden und diene der Versorgung von Spardorf. Es gebe eine Immissionsprognose die eine deutliche Grenzwertunterschreitung im Bereich von Sieglitzhof und an den Schulen

belegt. Herr **Klietsch** vom Umweltamt verweist darauf, dass es bei einer zu erwartenden Mitnutzung des Standortes durch andere Netzbetreiber zu höheren Feldstärken kommen wird. Herr **Neubauer** berichtet auf Nachfrage von Herrn Bußmann, dass nach der Immissionsprognose von T-Mobile, deren Plausibilität von Herrn Prof. Dr. Wuschek bestätigt wurde, auch an den Schulen in Sieglitzhof eine Grenzwertunterschreitung um den Faktor 10 erreicht wird. Negativ sei allerdings, dass der neue Standort näher an die Grundschule heranrückt. Das Umweltamt der Stadt Erlangen würde gerne den neuen Standort zusammen mit der Gemeinde Spardorf und dem Netzbetreiber abstimmen. Herr **Grieninger** berichtet weiter über die geplante Fortführung des UMTS-Netz Ausbaues und den in den nächsten Jahren vorgesehenen Netzaufbau mit der neuen Mobilfunktechnik LTE (Long-Term-Evolution), die höhere Datenraten erlaubt. Herr **Lichtenberger von Telefonica O<sub>2</sub>**, ab April nur noch Telefonica, berichtet, dass seine Firma den Breitbandausbau und, ab voraussichtlich dem Jahr 2012, auch den LTE-Netzausbau in den Städten voranbringen will. Herr **Schilling** erläutert, dass **Vodafone** aktuell keine Standortverdichtungsabsichten verfolgt. Planungen für Neu- und Umbaumaßnahmen werden der Stadt Erlangen mitgeteilt.

Herr **Neubauer** vom **Umweltamt** fasst die dem Amt bekannten Planungen zusammen und stellt diese den Anwesenden vor:

- Mastplanung im Bereich der Bundesautobahn 3, Anschlussstelle Tennenlohe, an der südlichen Auffahrt
- Zeppelinstraße 4, Mitnutzung „Flessa-Bank-Gebäude“.
- Suchkreis für eine Sendeanlage im Bereich Lorlebergplatz/Bismarck-/Schillerstraße. Eine Konzentration auf dem vorhandenen Standort Bismarckstraße 1 (Audimax) wird seitens der Verwaltung angestrebt.
- Suchkreis im Bereich Schillerstraße/Jordanweg/Albert-Stifter-Straße/Lammersstraße. Konzentration auf dem vorhandenen Standort Bismarckstraße 1 (Audimax) wird seitens der Verwaltung angestrebt.
- Suchkreis im Bereich zwischen Langfeldstraße/Fürther Straße/Dresdner Straße/Sandbergstraße. Konzentration auf dem vorhandenen Standort Keltschstraße 1 (GeWoBau) wird seitens der Verwaltung angestrebt.
- Suchkreis im Bereich Eisenbahnlinie/Günther-Scharowsky-Straße/Henri-Dunant-Straße/Siemensgelände. Standortkonzentration auf einem der vorhandenen Standorte Felix-Klein-Straße 75 A oder Günther-Scharowsky-Straße 8 wird seitens der Verwaltung angestrebt.
- Suchkreis im Bereich westlich oder östlich des Hafens am Rhein-Main-Donau-Kanal
- Meilwald: Eine Anfrage für eine Anlage im Wald, östlich der Straße Am Meilwald, liegt der Verwaltung vor
- Ersatz der Sendeanlage auf der ehemaligen Ziegelei in Spardorf durch einen Antennenmast im Wald. Höhe ca. 50 m. Abstand zur Wohnbebauung in Sieglitzhof 117 m. Seitens der Stadt Erlangen wird unter Einbeziehung eines Gutachters eine Abstimmung zur Suche eines anderen Standortes gewünscht. Die Entscheidung hierüber treffen der Netzbetreiber und die Gemeinde Spardorf.

Im weiteren Verlauf der Sitzung berichtet Herr **Mehnert** vom **Landesamt für Umwelt** über den momentanen Stand der Mobilfunkanwendungen und der Mobilfunktechnik und legt seine Einschätzungen über mögliche Entwicklungen im Mobilfunkbereich dar. So gebe es in Deutschland mittlerweile 100 Millionen, weltweit ca. 5,4 Milliarden, Mobilfunkverträge. Es sei eine deutliche Tendenz zu immer mehr Endgeräten und damit ein ständig steigendes Datenaufkommen, erkennbar. Die neue LTE-Mobilfunktechnik ermöglicht noch höhere Datenraten als bisher. Nach den mit der Frequenzvergabe verbundenen Auflagen, müssen die Netzbetreiber zunächst die ländlichen Bereiche mit LTE versorgen um den Breitband-Internetzugang voranzubringen. In einem weiteren Schritt werden die Ballungsräume folgen. Im Zuge der Technikeinführung wird es vermutlich zu Umbaumaßnahmen an den meisten Mobilfunkstandorten kommen. LTE kann eine Alternative zu einem häuslichen DSL-Anschluss bieten. Hinsichtlich der Leistung der Sendeanlagen und der zu erwartenden elektromagnetischen Feldstärken ist davon auszugehen, dass diese sich im Bereich der

bisherigen Mobilfunkanwendungen bewegen. Der TETRA-Digitalfunk, der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zur Verfügung stehen soll, wird zurzeit ebenfalls ausgebaut. Die vollständige Inbetriebnahme soll im Jahr 2013 erfolgen. Durch die neue Technik sollen die in Bayern vorhandenen 3500 analogen Sendeanlagen durch ca. 950 digitale Sendeanlagen ersetzt werden. Der Frequenzbereich liegt um die 380 Mhz wodurch eine hohe Reichweite erzielt und damit ein relativ weitmaschiges Mobilfunknetz, aufgebaut werden kann. Die Sendeleistung der Anlagen ist mit der von Mobilfunkanlagen vergleichbar, liegt in der Tendenz aber eher niedriger. Ein typischer Sicherheitsabstand für eine solche Anlage liegt bei ca. 2 m bis 4,5 m. Herr Mehnert verweist noch auf die umfangreiche Broschüre zum Mobilfunk „Elektromagnetische Felder im Alltag“, welche das Landesamt für Umwelt in Bayern und die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg aufgelegt haben und die kostenlos bezogen werden kann.

Herr **Prof. Dr.-Ing. Wuschek/EM Institut GmbH** berichtet über die im Jahr 2010 in Erlangen durchgeführten und durch das FEE-2-Projekt (Folgeprojekt zur Förderung der Erfassung elektromagnetischer Felder) geförderten Mobilfunkmessungen. Es handelt sich um sieben Messpunkte. Davon lag einer in Alterlangen, einer in der Waldstraße und der Rest in Eltersdorf. Die Messergebnisse beziehen sich auf den Maximalausbau unter Vollast. Im Alltagsbetrieb wird dies nur selten auftreten. Die Grenzwerte wurden alle deutlich unterschritten. Durch eine zusätzliche Sendeanlage in Alterlangen erhöhte sich das Messergebnis von ca. 6,8 % auf 7,6 % des zulässigen Grenzwertes. Die Messergebnisse in Eltersdorf lagen in einem Bereich von 0,4 % bis 16,4 % des gesetzlichen Grenzwertes. Bei der Schule und dem Kindergarten liegen die gemessenen Werte bei 0,4 % bzw. 7,7 % des gesetzlichen Grenzwertes. Die Messberichte sind auf der Homepage der Stadt Erlangen veröffentlicht. Auf Nachfrage von Herrn **Thaler** erläutert Herr Prof. Dr. Wuschek das Messverfahren und weist nochmals darauf hin, dass es sich bei den gemessenen und errechneten Werten um Maximalwerte handelt, die normalerweise nicht der täglichen Auslastung entsprechen, die in der Regel geringer ist.

Herr **Dr. Holzinger** vom **Rechtsamt** der Stadt Erlangen berichtet im weiteren Verlauf der Sitzung über ein Urteil der Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 23.11.2010 gegen eine Veränderungssperre wegen der Aufstellung eines Bebauungsplanes der einen Ausschluss von Mobilfunk-Sendeanlagen in Wohngebieten vorsieht. Die Gemeinde Uffing am Staffelsee mit ca. 2900 Einwohnern hat diesen Weg in einem Ortsteil gewählt, um den Bau einer Sendeanlage auf einem Bahnhofsgebäude zu stoppen. Die Gemeinde Uffing muss bei dieser Vorgehensweise ein Standortkonzept entwickeln lassen, da eine Negativplanung nicht zulässig ist. Der Verwaltungsgerichtshof gab der Gemeinde Recht. Der Netzbetreiber hat gegen das Urteil Revision eingelegt. Eine abschließende Entscheidung durch das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig steht noch aus.

Sowohl Bauaufsichtsamt, Umweltamt und der Gutachter Herr Prof. Dr. **Wuschek** sind sich einig, dass ein entsprechendes Vorgehen für das Stadtgebiet Erlangen nicht umsetzbar sein dürfte, da die Stadt Erlangen eine Mobilfunknetzplanung entwickeln und laufend fortschreiben müsste. Diese Planung muss die Netzstruktur der vier Netzbetreiber berücksichtigen und diese ständig an neue Technikentwicklungen (z. B. LTE) und die geänderten Bedürfnisse der Kunden anpassen. Eine solche Vorgehensweise sei nur in kleineren Orten mit einem oder wenigen Sendestandorten denkbar.

Abschließend verliest Herr **Appelt** vom **Ortsbeirat Eltersdorf** ein Statement, das die getrübbte Stimmungslage im Ortsteil nach den Auseinandersetzungen um den neuen Mobilfunkmast in der Webichgasse, wiedergibt. Herr Appelt arbeitet momentan daran, den Frieden im Ortsteil wieder herzustellen. Er bittet darum, zukünftig solche Konfliktherde nicht mehr entstehen zu lassen.

Frau **Wüstner** bedankt sich bei den Anwesenden und beendet die Sitzung.

I. A.

gez.

Neubauer